

DER TOD IST ERST DER ANFANG

EINLADUNG ZUR
AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG



Museen der Stadt Wien – Stadtarchäologie
Obere Augartenstraße 26–28/32, 1020 Wien
Tel.: +43 (0)1 4000-81158
E-Mail: o@stadttarchaeologie.at
www.wien.at/archaeologie

Die Stadtarchäologie Wien lädt zur Eröffnung der Ausstellung

DER TOD IST ERST DER ANFANG. WIENS VERGESSENE FRIEDHÖFE TEIL 1

13. Juni 2013, 10.00 Uhr

Volkshochschule Meidling, Raum 103
Längenfeldgasse 13–15, 1120 Wien

Begrüßung

Herbert Hezucky, BV a. D.

(Vorsitzender des Fördervereins
der Volkshochschule Meidling)

Einführende Worte

Mag. Karin Fischer Ausserer

(Leiterin der Stadtarchäologie Wien)

Zur Ausstellung

Mag. Constance Litschauer

(Stadtarchäologie Wien)

Der Tod ist erst der Anfang macht den Auftakt zu einer Ausstellungsreihe, die sich mit vier der zahlreichen aufgelassenen Friedhofsareale Wiens auseinandersetzen wird. Zwei Gemeinsamkeiten verbinden die ausgewählten Bestattungsplätze: ihre Auffassung im Zuge der Josephinischen Reformen sowie die Tatsache, dass sie von der Stadtarchäologie Wien ausgegraben und dokumentiert wurden.

Im Mittelpunkt der ersten Posterausstellung stehen drei Friedhöfe in der ehemaligen Alser Vorstadt. Hier befand sich seit dem Mittelalter ein Zentrum der medizinischen Versorgung. Wer in Siechenals nicht geheilt werden konnte, verstarb oft in einer der Anstalten und wurde hier auch begraben.

Der *Bäckenhäusel Friedhof* wurde in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts angelegt. Er zeichnet sich durch Massengräber aus, die vermutlich mit einer „Pest“-Epidemie im Jahr 1679 oder 1713 in Zusammenhang stehen. Insgesamt konnten sechs Grabgruben, die jeweils rund 300 Bestattete aufnahmen, dokumentiert werden.

Der um 1717 angelegte *Spanische Friedhof* war der Bestattungsplatz des Spanischen Spitals, das in der Boltzmanngasse 9 beheimatet war. Zur Ausstattung des Friedhofs, von dem 61 in Reihen angeordnete Schachtgräber aufgedeckt wurden, zählte ursprünglich auch eine Kapelle und ein Denkmal.

Der nach 1765 angelegte *Neue Schottenfriedhof* diente als Ersatz für den 1751 aufgelassenen „Vogelsangfreithof“ auf der Freyung. Er wies beiderseits des Wegs zur Friedhofskirche angelegte, oft mehrfach belegte Schachtgräber auf. Im Norden des Areals befand sich ein Bereich für Kinderbestattungen. Insgesamt wurden rund 190 Gräber freigelegt.

Dauer der Ausstellung: 14.06.2013–31.12.2013

Eine Ausstellung der Stadtarchäologie Wien
in Kooperation mit der Volkshochschule Meidling

